



Aluminerie Alouette

„Eine Beteiligung, die uns viel Freude macht“

AMAG Finanzvorstand Mag. Gerald Mayer über die Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Alouette, deren ökologische Qualitäten und warum ihm persönlich der Standort so gut gefällt.



Michel Gagnon, Vice President Finance and Administration Alouette (links), und Gerald Mayer, Finanzvorstand der AMAG

Die AMAG ist seit 1997 zu 20% an der kanadischen Elektrolyse Alouette beteiligt. Welche Rolle spielt diese Beteiligung für den Konzern?

Wir haben durch diese Beteiligung direkten Zugriff auf 20% der Produktion, das sind aktuell 115.000 t jährlich. Damit haben wir eine abgesicherte Vormaterialbasis, die uns für unsere Kunden zu einem stabilen Partner in langfristigen Geschäftsbeziehungen macht. Im schwierigen Jahr 2009 war die Beteiligung ein stabilisierender Faktor und hat einen wesentlichen Beitrag zum erfolgreichen Ergebnis der AMAG geleistet.

Was ist das Besondere an der Elektrolyse Alouette?

Die Elektrolyse Alouette (franz. für Lerche) ist die größte Elektrolyse Nordamerikas und gehört zu den effizientesten und modernsten Anlagen der Welt. Mit etwa 1.000 Beschäftigten werden am Standort Sept Iles in Québec aktuell jährlich 575.000 t Primäraluminium produziert.

Den Standort Sept Iles auf der Landkarte zu finden ist nicht ganz einfach. Québec liegt 670 km und Montreal 900 km entfernt. Warum wurde gerade Sept Iles als Standort gewählt?

Die Standortwahl erfolgte hauptsächlich aufgrund der Verfügbarkeit von Strom aus Wasserkraft. Ein weiterer Vorteil ist der am Werksgelände befindliche Tiefseehafen. Die Produktion wurde im Juni 1992 aufgenommen. Im Frühjahr 2003 wurde mit dem Ausbau Phase II begonnen, der im September 2005 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Was sind die technologischen Highlights in Sept Iles?

In der Elektrolyse sind 594 Zellen der Pechiney Technologie AP-30 im Einsatz. Der spezifische Gleichstromverbrauch von etwa 12.800 kWh pro Tonne erzeugtem Primäraluminium ist extrem niedrig.

Zur risikominimierten Weiterentwicklung der Produktionstechnologie stehen weitere 18 vollwertige Elektrolysezellen zur Verfügung. Diese Testanlage dient sowohl der Optimierung der Anoden- und Kathodenauskleidung als auch der Betriebsparameter. So wird aktuell an einer Steigerung der Stromstärke gearbeitet.

Dabei beschäftigen wir uns sehr stark mit den Umweltaspekten der Produktion. In einer eigenen Anlage analysieren wir die Abgase und lassen die Ergebnisse in die Optimierung einfließen.

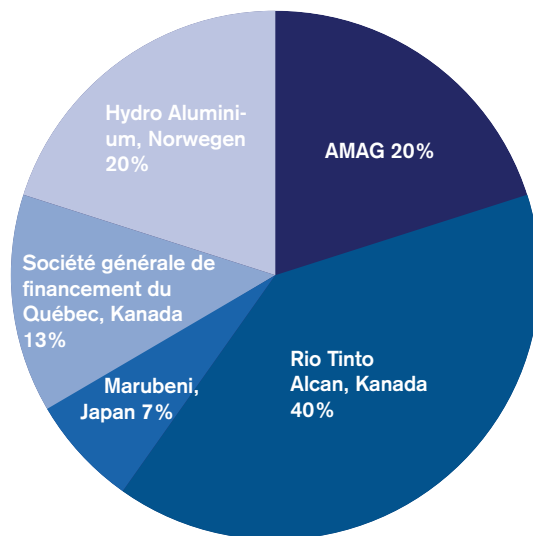
Damit haben Sie ein wesentliches Stichwort genannt. Wie ist die Elektrolyse ökologisch zu bewerten?

Elektrolysen haben naturgemäß einen sehr hohen Verbrauch an elektrischer Energie. So beträgt der Anschlusswert der Alouette 895 MW, der Verbrauch etwa 7 TWh pro Jahr und entspricht damit dem Halbjahresverbrauch der Stadt Wien. Die Versorgung der Alouette mit elektrischer Energie erfolgt durch leistungsstarke Wasserkraftwerke in der Umgebung. Unser Versorger, die Hydro-Québec betreibt im Umfeld der Elektrolyse Wasserkraftwerke mit einer aktuellen Leistung von in Summe etwa 38 GW. Zusätzlich ist der Bau neuer Wasserkraftkapazitäten bereits in Planung. Damit steht auch für künftige Ausbaupläne grundsätzlich ausreichend „saubere“ Energie zur Verfügung. Dieser Umstand wird in Zeiten zunehmenden Umweltbewusstseins immer wichtiger. Das unterscheidet Alouette ganz wesentlich von den Anlagen, die im arabischen Raum gebaut werden. Dort wird auf kohlenstoffbasierte Energieerzeugung gesetzt, die eine schlechte CO₂-Bilanz hat.

Entscheidend für die Umweltbilanz sind auch die Transportwege. Wie kommen die Rohstoffe nach Sept Iles und wie kommt das Aluminium zum Verbraucher?

Der An- und Abtransport von Rohstoffen und Waren erfolgt sehr umweltschonend. So wird Tonerde aus dem atlantischen





Aluminerie Alouette/Kanada – Beteiligungsverhältnisse

Raum und Südamerika und Petrolkoks aus dem Golf von Mexiko mit Panamax-Schiffen direkt angeliefert. Die Anlieferung von Pech aus Rotterdam und der Rücktransport von Primärmetall nach Europa erfolgt mit dem Spezialschiff „Jaeger Arrow“. Interessant in diesem Zusammenhang ist auch die „Alouette Spirit“, eine Fähre mit 11.000 t Kapazität zum Transport des Primärmetalls über den St. Lorenzstrom bis zu den „Great Lakes“. Durch deren Einsatz werden etwa 15.000 LKW-Transporte jährlich eingespart. Weiters haben wir noch die Möglichkeit, mittels einer Roll-on-/Roll-off-Fähre eine direkte Verladung auf die Eisenbahn durchzuführen.

In Kanada sind die Umweltauflagen bekannterweise sehr streng. Hat das auch Vorteile für Industriebetriebe?

Ja durchaus, denn durch das permanente Monitoring und die kontinuierlichen Verbesserungen setzen wir einen sehr hohen Umweltstandard. Damit ist Alouette ein weltweiter Benchmark für die ökologische Produktion von Aluminium.

Alouette zeichnet sich nicht nur durch verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt, sondern auch durch exzellente Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter aus. Was sind hier die Schwerpunkte?

Arbeitssicherheit steht an oberster Stelle der Prioritätenliste. Seit Bestand der Elektrolyse konnte die Unfallrate, die „Total Recordable Injury Frequency Rate“ stark gesenkt und nun auf einem Wert von rund 1 Unfall pro 200.000 geleisteter Arbeitsstunden stabilisiert werden. Zur weiteren Vermeidung von Arbeitsunfällen wurde kürzlich ein proakti-

ves Health & Safety Tool, genannt „Ouf!“, eingeführt. Mit „Ouf!“ kann jeder Mitarbeiter erkannte Gefahren und eingeleitete Schritte sowie Lösungsmöglichkeiten unmittelbar kommunizieren und damit künftige Unfälle verhindern.

Können Sie uns abschließend schon etwas zu den Ausbauplänen von Alouette sagen?

Wir sind mit unseren Partnern gerade in der Planung des Ausbaues Phase III, mit dem die Jahresproduktion auf 900.000 t gesteigert werden soll. Die Prognosen für den Verbrauch an Primäraluminium sind durchwegs positiv. So erwartet das Marktforschungsinstitut CRU in den nächsten 5 Jahren ein Volumenwachstum von etwa 40 %, bis 2025 könnte es sogar zu einer Verdoppelung der Nachfrage kommen. Deshalb und weil eben ausreichend saubere elektrische Energie aus Wasserkraft zur Verfügung steht, arbeiten wir bereits intensiv an den zur Genehmigung erforderlichen Dokumenten.

Wollen Sie uns noch ein persönliches Statement zur Alouette abgeben?

Die Alouette ist ein finanziell attraktives Investment, welches vor allem im Krisenjahr 2009 ein sehr stabilisierender Faktor für die AMAG war, und erfüllt dabei auch perfekt die zunehmenden ökologischen Anforderungen. Dabei ist die Alouette auch Benchmark bei Energie- und damit Kosteneffizienz. Ökologisch günstig produziertes Aluminium aus der Alouette ist ein wichtiger Bestandteil unserer AMAG Green Alu Products. Mit anderen Worten, die Alouette ist eine Beteiligung, die uns viel Freude bereitet.

Wir danken für das Gespräch. ■

